



Biolandbau als Überlebensstrategie

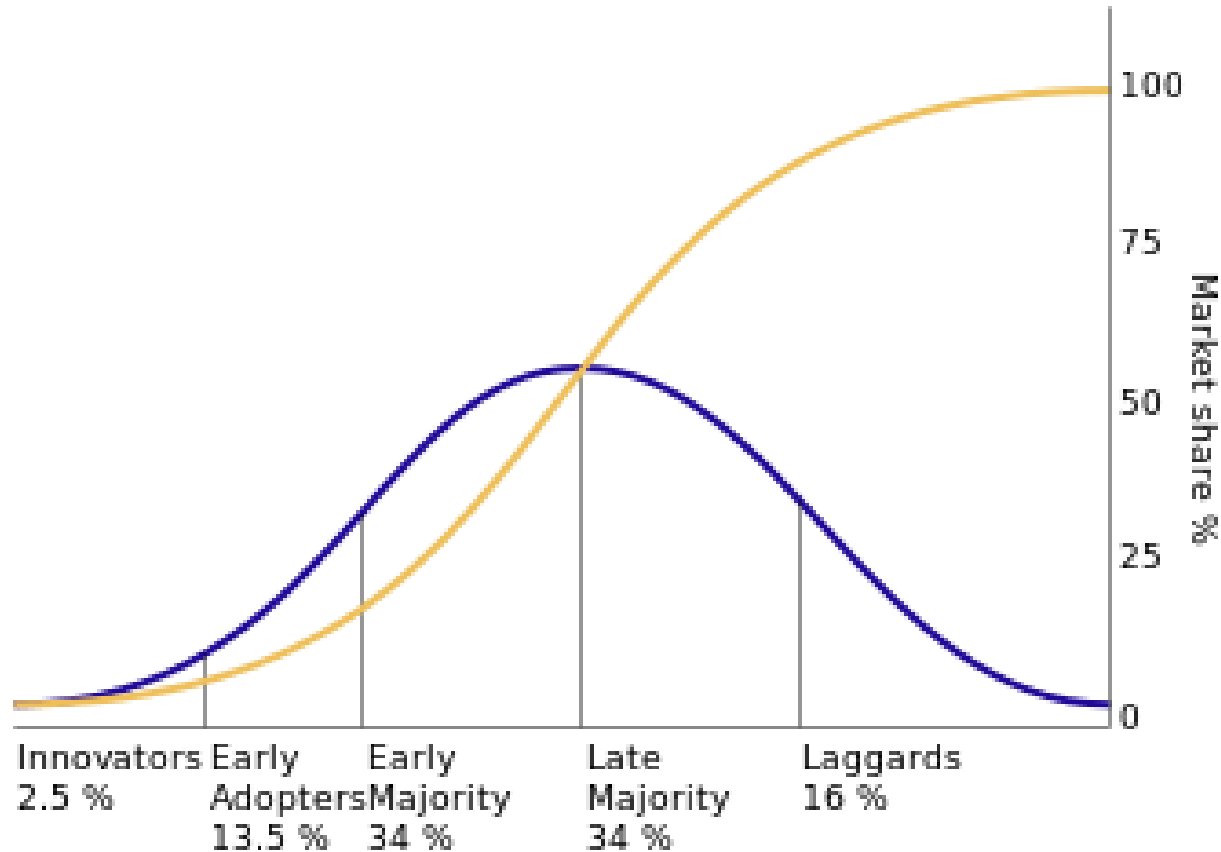
Robert Home; Annina Indermühle; Anna Tschanz; Elke Ries; Matthias Stolze

SGA Tagung

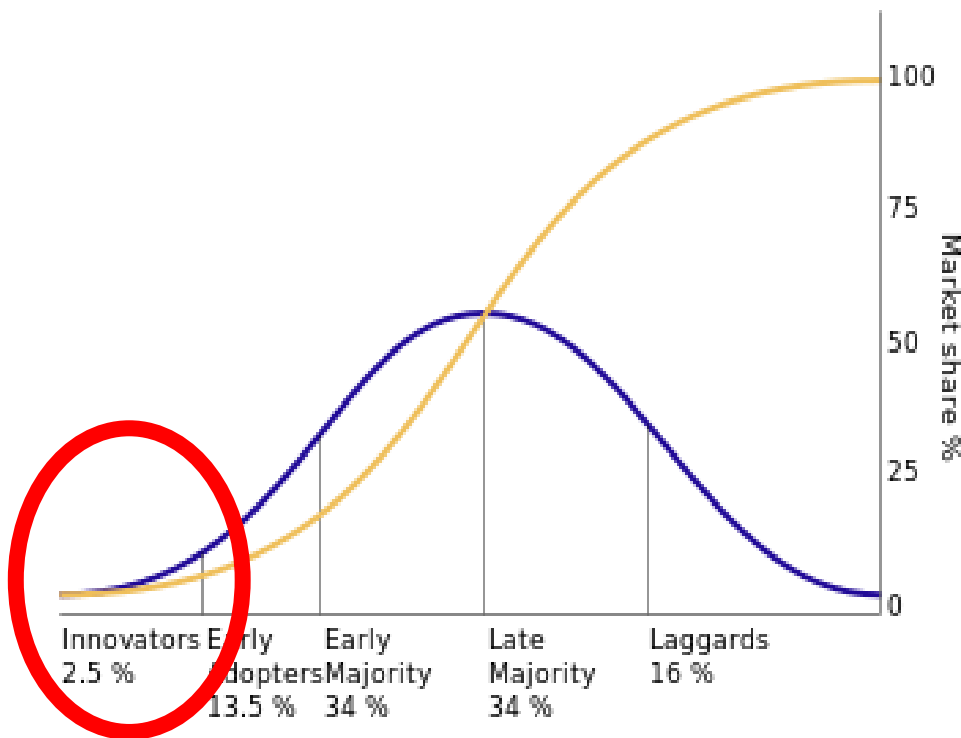
Wädenswil April 4, 2019

Hintergrund

Wie es sein sollte: Diffusion of Innovation (Rogers, 1957)



Diffusion of Innovation (Rogers, 1957)



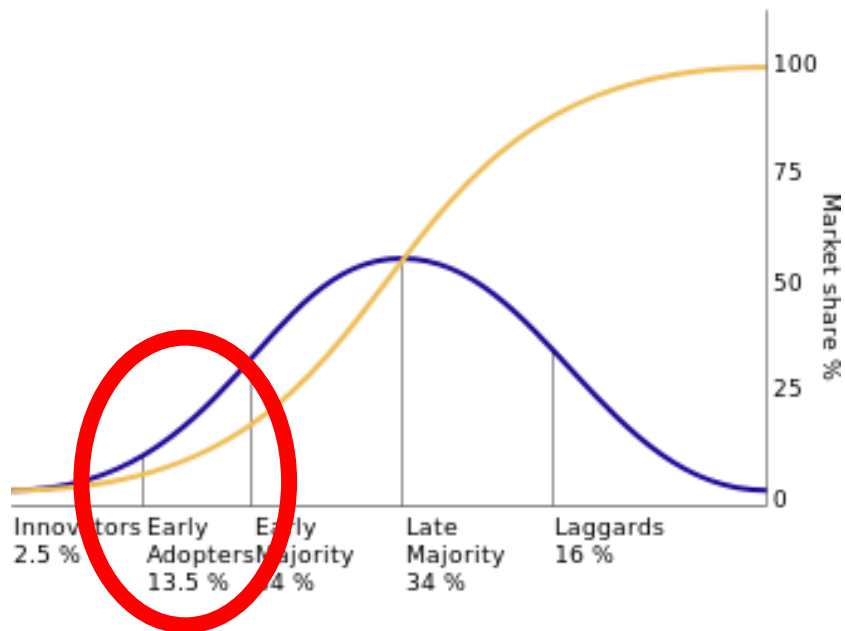
Rolle von Innovatoren

- Vorbild
- Einfach zu folgen
- «Early adopters» aufnehmen

Motivationen von Bio Innovatoren (Ferjani et al. 2010)

- Ökologische Überzeugung
- Wohl der Tiere
- Passt in das eigene Betriebskonzept

Diffusion of Innovation (Rogers, 1957)



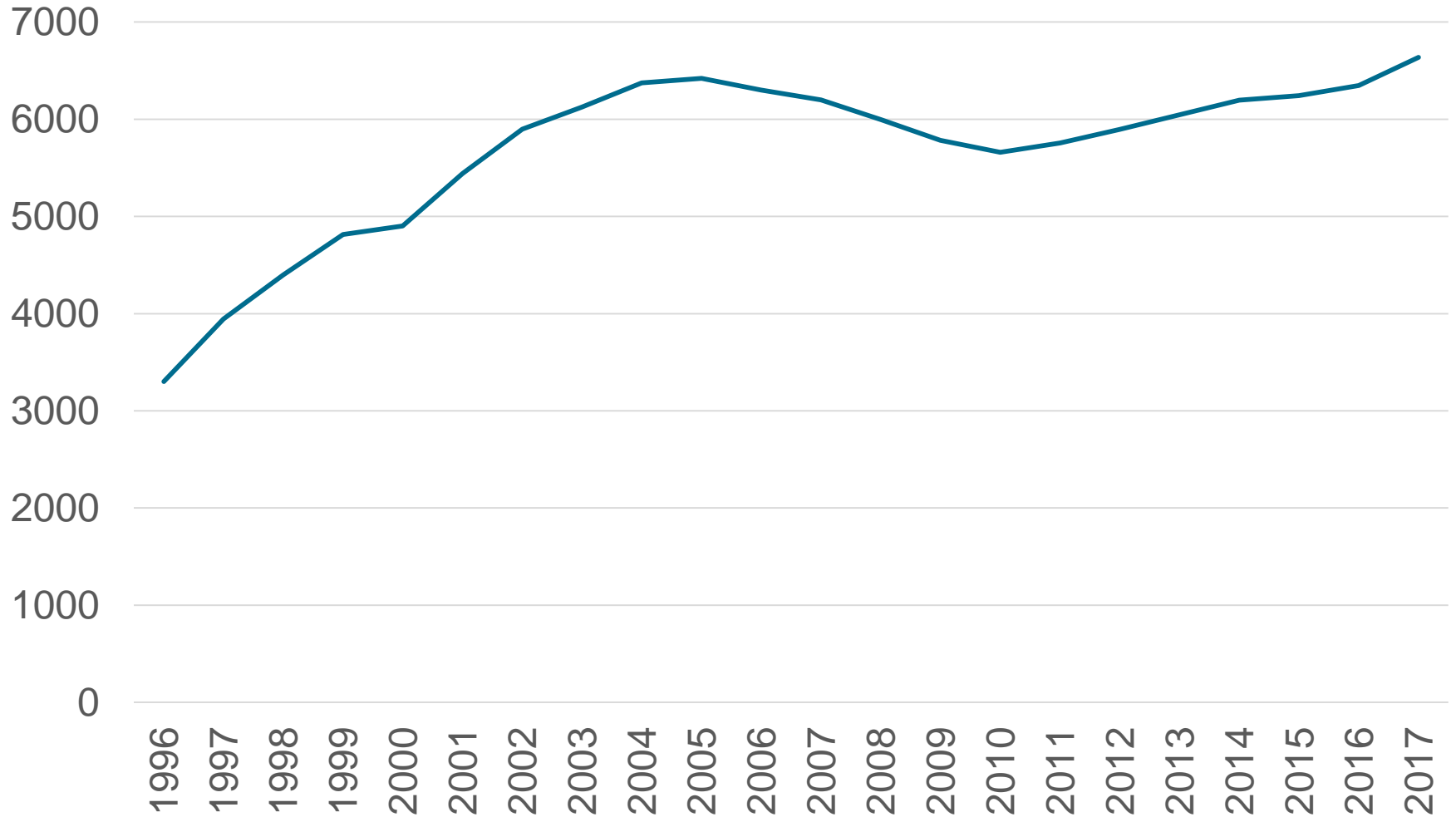
Rolle von early adopters

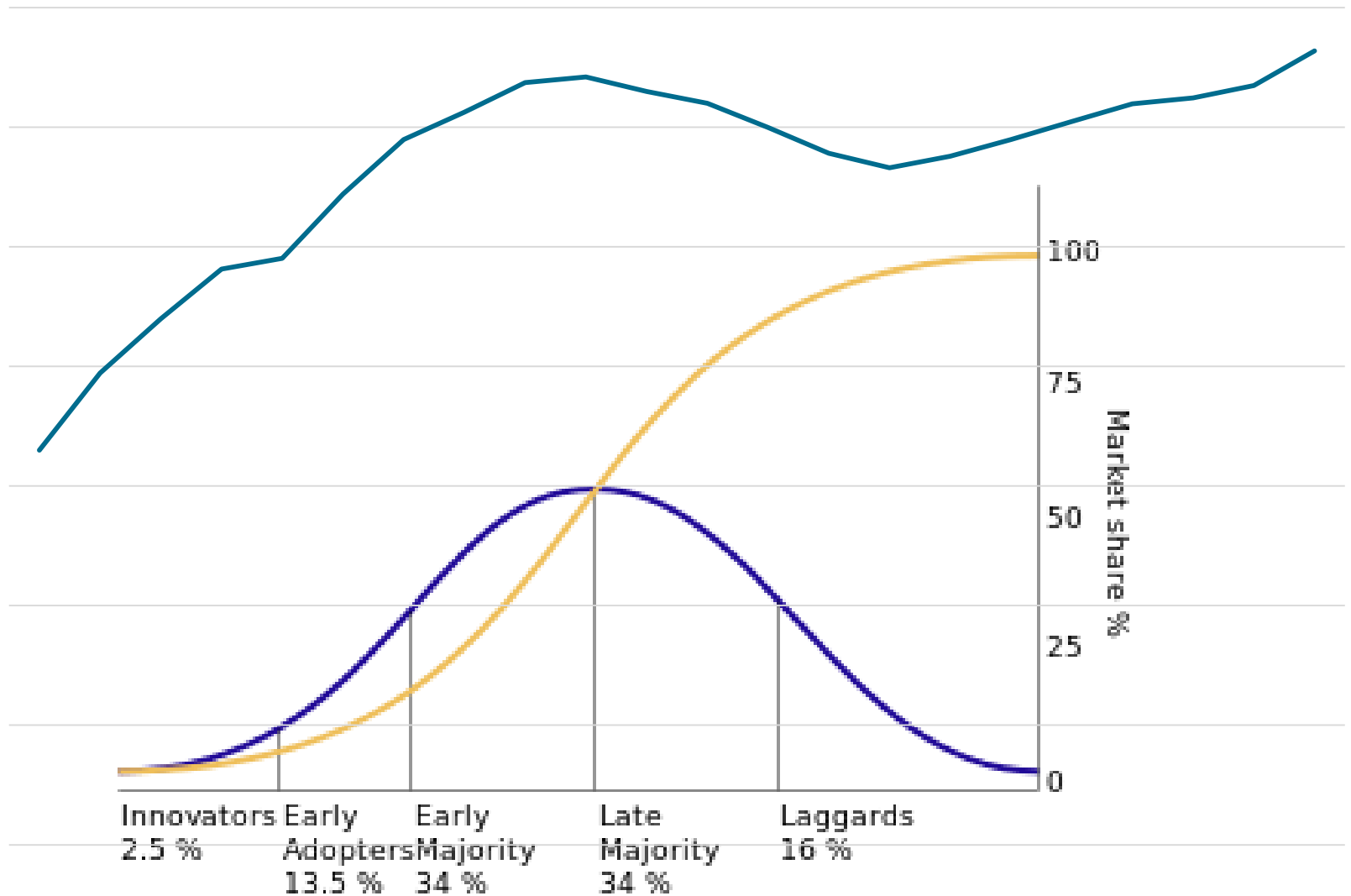
- Bestätigen
- Beseitigung sozialer Barrieren
- Ziehen risikoaverse Mehrheit an.

Motivationen von Bio early adopters (Ferjani et al. 2010)

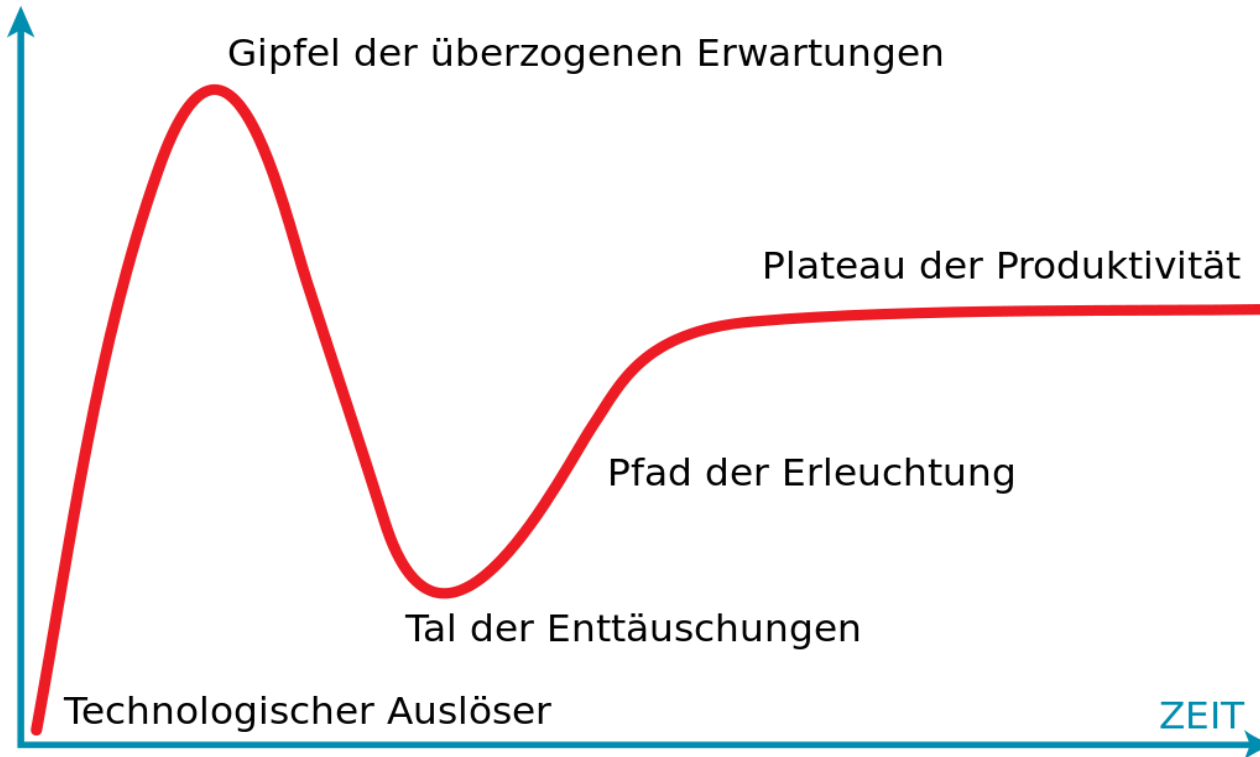
- Ökologische Überzeugung
- Wohl der Tiere
- Passt in das eigene Betriebskonzept
- Auch finanzielle Aspekte

Anzahl Biobetriebe (1996-2017)



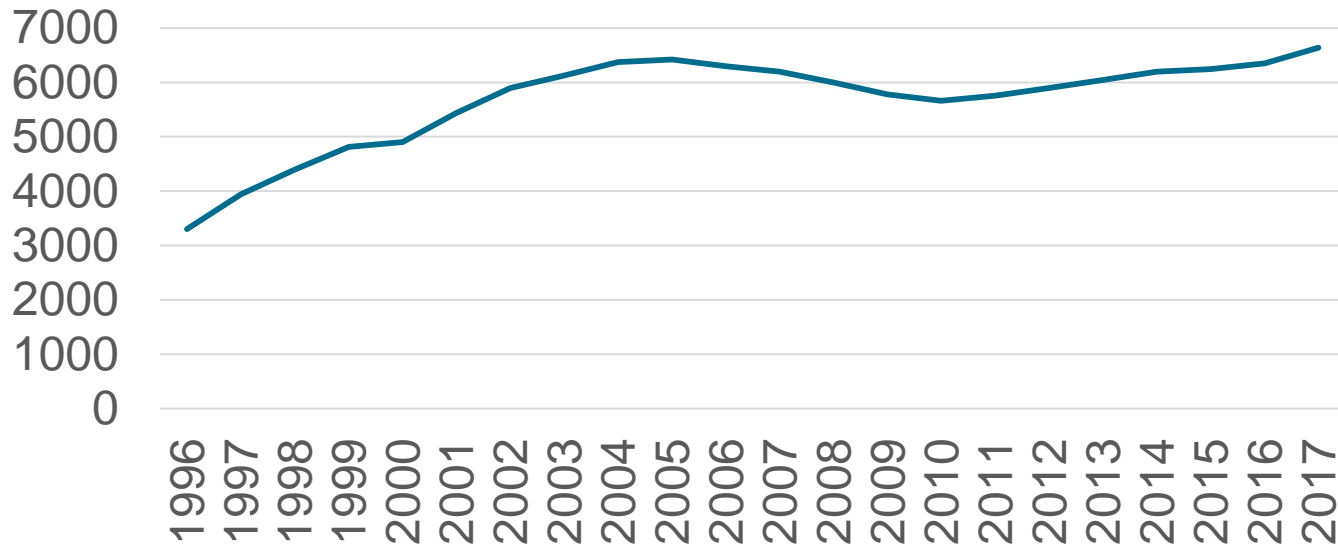


Gartner's hype cycle



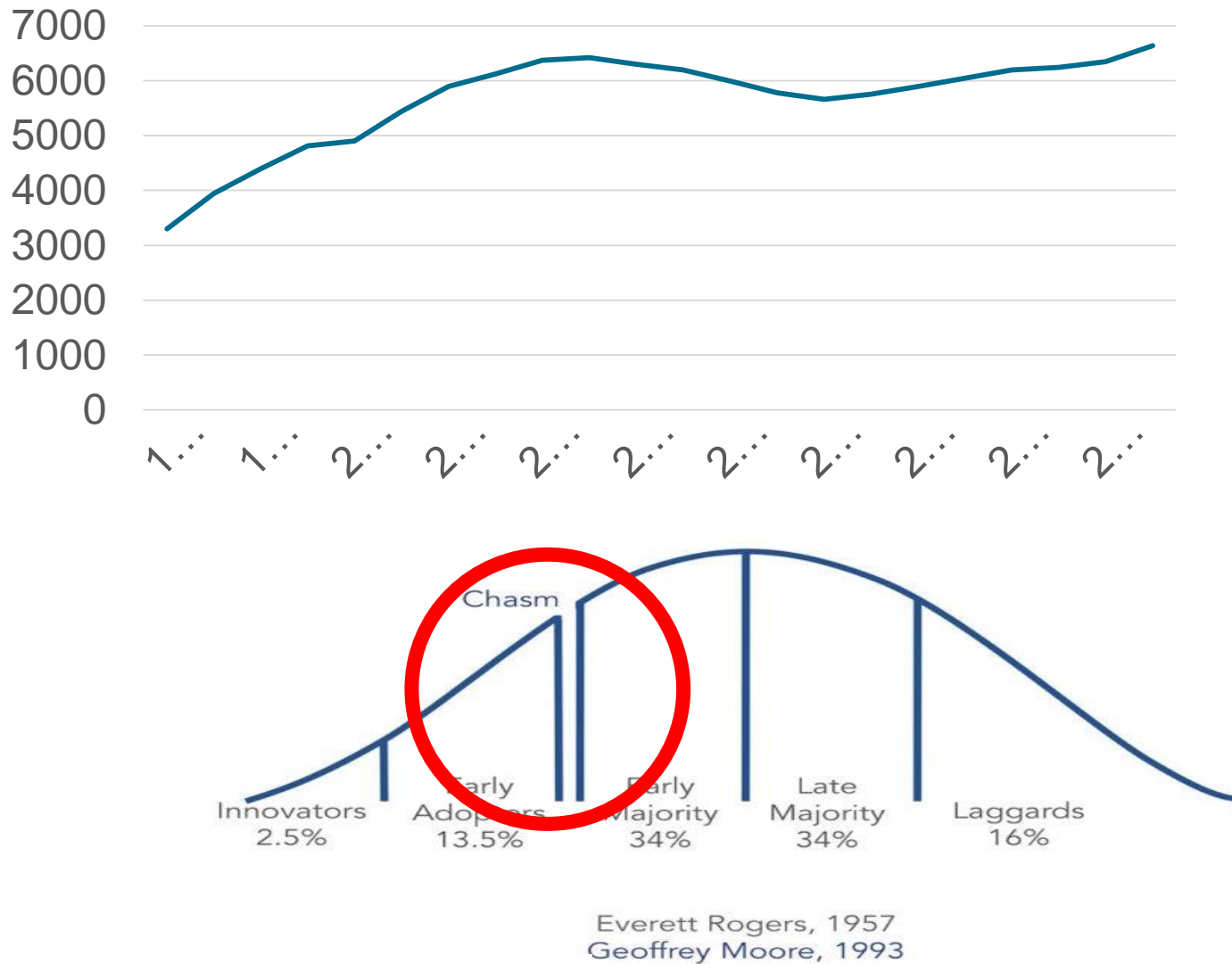
“Wir neigen dazu, die Wirkung einer Technologie kurzfristig zu überschätzen und die Wirkung langfristig zu unterschätzen” (Amara's law)

Enttäuschungen?

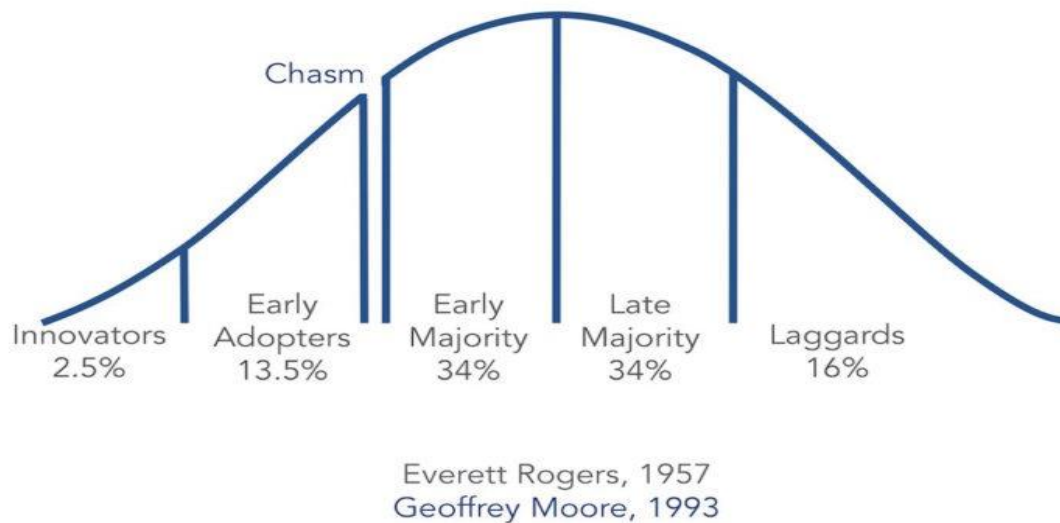


- Auslöser der Enttäuschungen (Ferjani et al. 2010)
- Finanzielle Aspekte
 - Einkommen auch mit Bio kaum besser
 - Hohe Mehrkosten
 - Häufige Änderung der Richtlinien
- Tal ist nicht tief. Bio lohnt sich (Sanders et al., 2011)

Der Kluft



Problem Statement: Überbrückung der Kluft



Quelle: Nichols (2019)

- Was kann man machen?
- Erfüllen die «early adopters» ihre Rolle?
- Forschungsprojekt «Umstellung»

Projektziele

- › Wie haben Biobauern/-bäuerinnen die Hindernisse für die Umstellung überwunden?
- › Wie verhalten sich Nicht-Biobauern/-bäuerinnen zu einer möglichen Umstellung?
- › Wie kann das Wissen über Barrieren und Befähigungsfaktoren genutzt werden, um die Umstellung auf Bio attraktiver zu machen?



Stichprobe

› Deutschschweiz

- › 24 Bauern und Bäuerinnen: 13 Bio, 11 IP-Suisse

- › Aargau, Basel-Land, Luzern, Bern, Graubünden und Thurgau

› Romandie

- › 15 Bauern und Bäuerinnen: 8 Bio, 7 IP-Suisse

- › Freiburg, Waadt und Neuenburg

Methoden



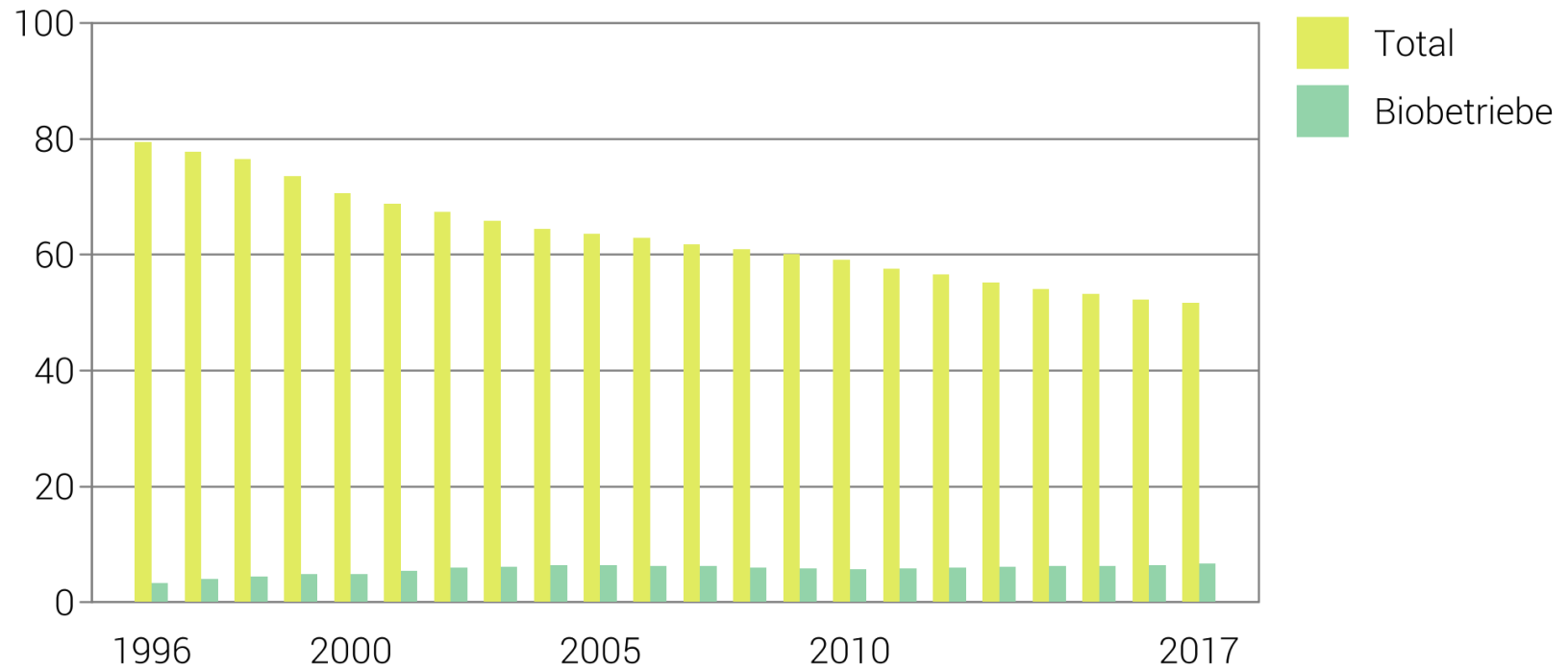
- › Teilstrukturierte Interviews
 - › Warum haben Sie auf Bio/IP umgestellt?
 - › Was war bei der Umstellung schwierig/leicht?
 - › Was halten Sie von der Entwicklung des Betriebs seit der Umstellung?
 - › Wie wichtig sind die Meinungen anderer (z.B. Familie, Nachbarn, andere Bauern und Bäuerinnen)?
 - › Was könnte getan werden, um die Umstellung auf Bio attraktiver zu machen?
- › Inhaltlich analysiert

Ergebnisse : Überleben

- › Mehrere Landwirte berichteten, dass es eine Frage von Innovation oder Aufgeben war
- › Umstellung auf Bio als "sichere" Innovation angesehen
 - › «Early adopters» haben ihre Rolle tatsächlich erfüllt

Anzahl Betriebe

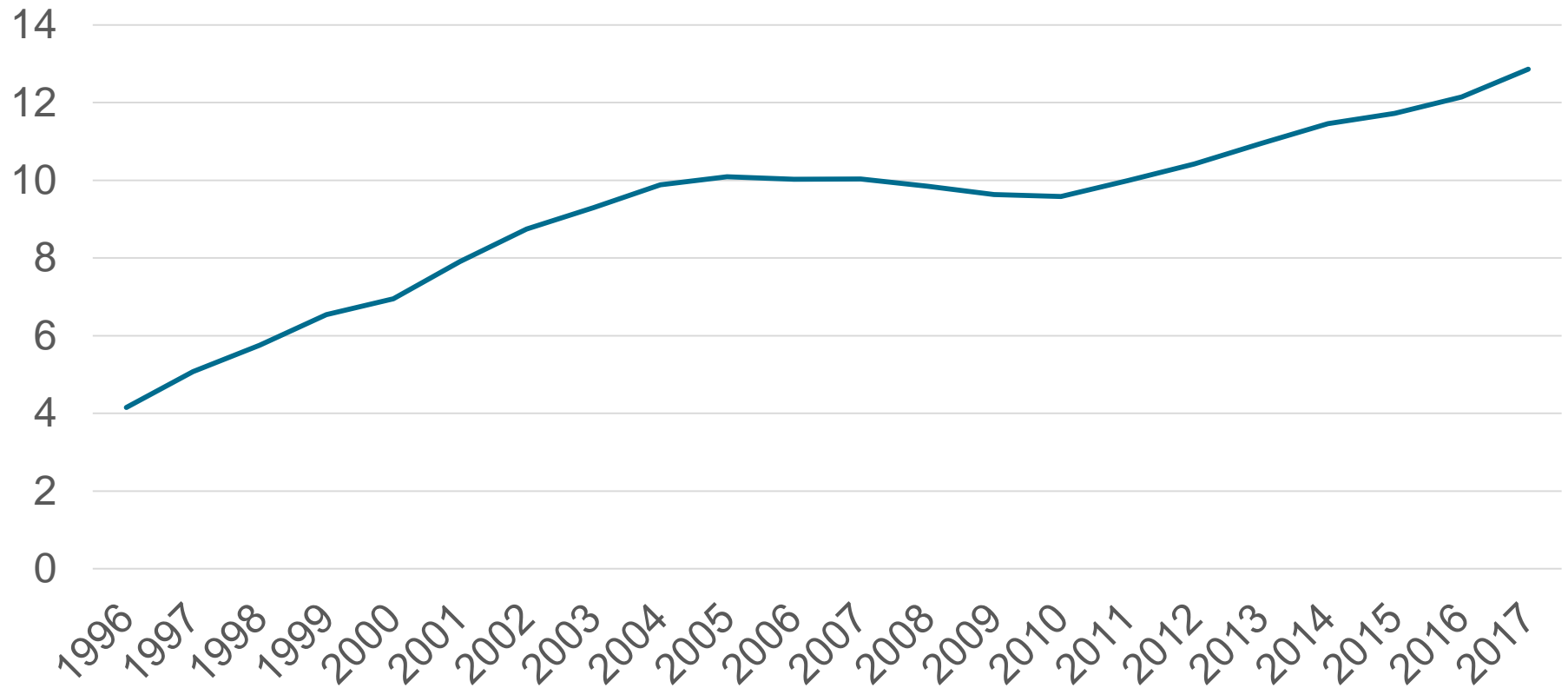
In Tausend



Quelle: BFS – Landwirtschaftliche Strukturerhebung

© BFS 2018

Anteil Biobetriebe (1996-2017)

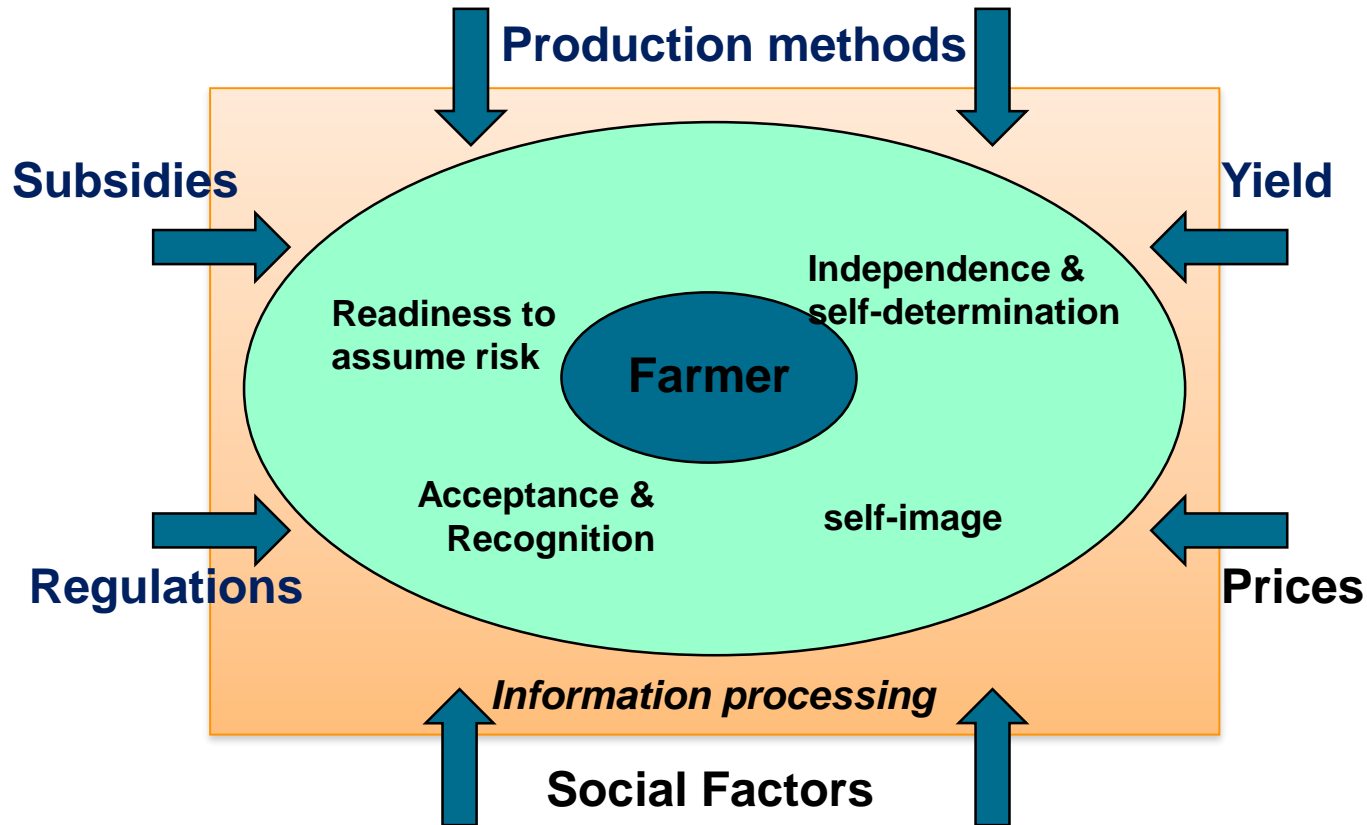


Projektziel ist eigentlich: Wie können wir das unterstützen

- › Wie haben Biobauern/-bäuerinnen die Hindernisse für die Umstellung überwunden?
- › Wie verhalten sich Nicht-Biobauern/-bäuerinnen zu einer möglichen Umstellung?
- › Wie kann das Wissen über Barrieren und Befähigungsfaktoren genutzt werden, um die Umstellung auf Bio attraktiver zu machen?

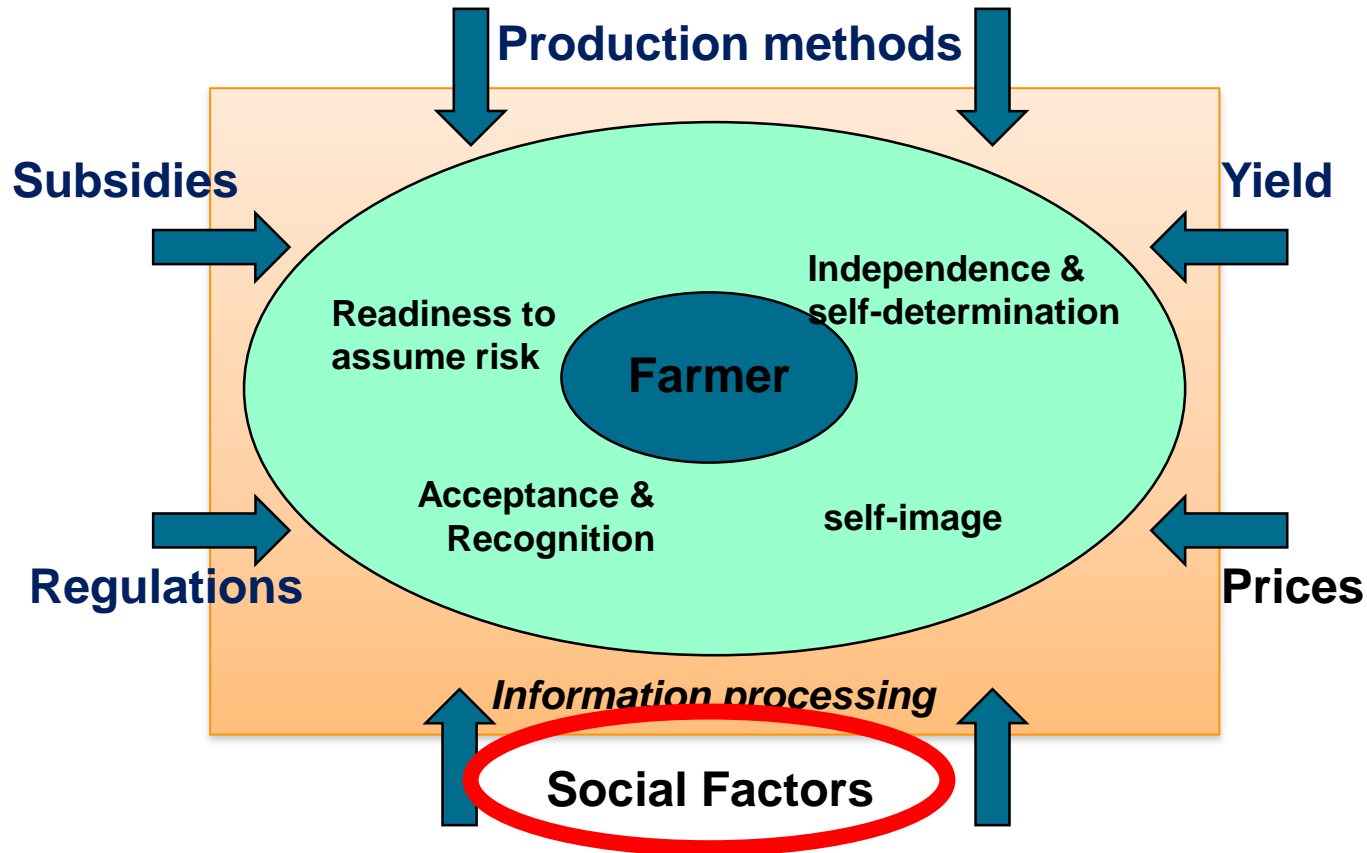


Rahmenbedingungen



Quelle: Home et al. 2014

Einflussfaktoren zur Umstellung



Quelle: Home et al. 2014

Ergebnisse : Allgemeines

- › Alle für die Umsetzung erforderlichen Bedingungen sind vorhanden.
- › Externe Faktoren werden als gut angesehen.
 - › Agrarpolitik
 - › Markt
- › Hohes Vertrauen in die Berater
- › Die interne Umstellung (im Kopf des Landwirts) ist wichtig.
- › Eine frühzeitige und kontinuierliche Unterstützung ist ebenfalls wichtig.

Ergebnisse : Einfluss der

Familie

› Minimal hat die Familie eine negative Einstellung gegenüber Bio.

› Spannungen mit dem ehemaligen LandwirtIn (oft dem Vater)

› Die Unterstützung durch den Lebenspartner ist wichtig

› Empfehlung

› Bio-Kurse speziell für LebenspartnerInnen

› Ziel: Stärkung der Rolle der LebenspartnerIn bei der Umstellung

Ergebnisse: Akzeptanz

- › Akzeptanz und Anerkennung durch andere Bauern und Bäuerinnen ist wichtig
- › Gegenseitiger Respekt unter den Bauern und Bäuerinnen ist von Bedeutung (unabhängig von der Produktionsform)
- › Bauern und Bäuerinnen, die sich von Biobauern nicht respektiert fühlen, wenden sich von diesen ab
- › **Empfehlung**
 - › Kontaktanlässe veranstalten zwischen Bio- und Nicht-Bio-Bauern und Bäuerinnen (Ruf als Produzent; “Wir gegen euch” vermeiden)
 - › Lösungen im Biolandbau bei Nicht-Bio-Bauern und Bäuerinnen bekannt machen (kleine Schritte in Richtung Biolandbau ermöglichen)

Ergebnisse: Anerkennung als Produzent

- › Biobauern messen sich an denselben Kriterien wie andere Bauern und Bäuerinnen: Qualität und Ertrag
- › Oft wird berichtet, dass die Umstellung leichter war als gedacht
- › Anerkennung im sozialen Umfeld zu erhalten ist wichtig: Normalerweise der Fall
- › **Empfehlung**
 - › Flur- und Stallbegehungen auf Biobauernhöfen unterstützen
 - › Dialog fördern sowie Erfolge vorweisen

Ergebnisse: Erster Eindruck bleibt

- › Biobauern und Bäuerinnen werden als Repräsentanten „des Biolandbaus“ als Gesamtes wahrgenommen
- › Das Bild, das sich Bauern und Bäuerinnen als Studierende von der Seriosität biologischer Bauern und Bäuerinnen als Produzenten gemacht haben, bleibt hingegen bestehen
- › **Empfehlung**
 - › Anlässe veranstalten für Studierende der biologischen und Nicht-Bio-Landwirtschaft
 - › Einen Beitrag zur Überzeugung von Jungbauern leisten

Ergebnisse: Zugewinn an Selbstbestimmung

- › Der wahrgenommene Verlust an Unabhängigkeit ist ein Hinderungsgrund
- › Bio-Produktion wurde insgesamt als Zugewinn an Selbstbestimmung gesehen
- › Bestehende Hemmschwelle sich an offizielle Beratung zu wenden

- › **Empfehlung**
- › Erstellen eines Verzeichnisses von Bauern und Bäuerinnen, die bereit sind, kollegialen Rat zu erteilen

Und in der Romandie?

- › Die Resultate stimmen zu einem grossen Teil überein
- › In der Romandie fehlt die kritische Masse, Vernetzungsmöglichkeiten noch wichtiger
- › Abnahmestellen sind weit entfernt
- › Bauern und Bäuerinnen in der Romandie fühlen sich nicht gleichgestellt mit Bauern und Bäuerinnen in der Deutschschweiz, z.B. Vertretung in Verbänden

Take home messages

- › Viele Landwirte innovieren, um zu überleben, und die Umstellung auf Bio ist eine "sichere" Innovation.
- › Umstellung wird als schwieriger wahrgenommen als sie tatsächlich ist.
- › Sozialer Druck eher nicht gegen Bio-Bauern und Bäuerinnen, sondern gegen weniger produktive Bauern und Bäuerinnen.
- › Bio-Bauern und Bäuerinnen als gute Produzenten darzustellen ist wichtig.
- › „...wenn der Kopf nicht umstellt, dann bringt das Geld auch nichts...“
- › Kommunikation, vor allem zwischen Bauern und Bäuerinnen, ist der Schlüssel

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!

